



© Dreamstime

Es müssen auch die ganz heissen Eisen angefasst und Kompromisse geschmiedet werden. Das braucht manchmal Mut und ist Arbeit.

EVP ist Teil der Klimaallianz

Mit Feuer und Flamme gegen die Klimaerwärmung



Daniel Sommer
EVP-Kantonsrat
Affoltern a. A.

Nur gut geschmiedete Allianzen können zu mehrheitsfähigen und nachhaltigen Massnahmen gegen das heisse Klima führen.

«Eisen kann nur im Feuer geschmiedet werden.» An diese Weisheit erinnerte mich ein Supervisor, als ich ihn bei einem Konflikt um Rat gebeten hatte. Aus sicherer Distanz und ohne das Risiko einzugehen, sich die Finger zu verbrennen, können wir auch das Problem der Klimaerwärmung nicht lösen. Zumal inzwischen klar sein dürfte, dass keine Partei, keine Organisation und kein Experte den Stein der Weisen allein besitzt. Daher hat die EVP zusammen mit anderen zukunftsgerichteten Parteien im Kantonsrat die sogenannte Klima-Allianz geschmiedet. Bei vielen Themen und Massnahmen gibt es ermutigende Übereinstimmungen. Doch es müssen eben auch die ganz heissen Eisen angefasst und Kompromisse geschmiedet werden. Das braucht manchmal Mut und ist Arbeit. Aber dass sie sich lohnt, zeigt aktuell die erfolgreiche Verabschiedung eines modernen Energiegesetzes für den Kanton Zürich. Wenn dieses Gesetz im Herbst 2021 zur Abstimmung kommt, macht hoffentlich auch die Bevölkerung den nächsten Schritt.

EVP als Brückenbauerin

Unterwegs zu diesem wichtigen Ziel hat die EVP erneut bewiesen, wie unverzichtbar Brückenbauerinnen und ihre Fähigkeiten sind. Die richtigen Konstruktionen gelingen uns immer dann, wenn wir dazu bereit sind, die Zone zwischen

Hammer und Amboss zu betreten. Der Amboss steht symbolisch für die Bevölkerung, der wir nachvollziehbare und verdauliche politische Lösungen unterbreiten wollen. Damit dies möglich ist, stecken wir, falls notwendig, Schläge von jeder Seite ein. Unsere Nehmerqualitäten sind kein Selbstzweck, sondern ermöglichen so wichtige Siege wie die Verabschiedung des Energiegesetzes, dem sieben von neun im Kantonsrat vertretene Parteien zustimmen konnten.

Zahlreiche Erfolge

Seit Beginn dieser Legislatur vor zwei Jahren hat die Klima-Allianz schon etliche «Duftmarken» setzen können, wie die NZZ im vergangenen Jahr bildhaft erwähnte. Mit mehr als 20 Vorstössen sollen unter anderem der Ausbau grosser Solar-

anlagen vorgebracht, durch mehr Begrünung in den Städten Hitzinseln vermieden, dem Velo im Strassenraum mehr Priorität gegeben oder mit der Verbesserung der Qualität von Magerwiesen die Biodiversität gefördert werden. Die locker verlängerbare Liste zeigt eindrücklich, was solid erarbeitete Allianzen bewirken können.

Kühlen Kopf bewahren

Allerdings achten wir auch während der Klimaschutz-Debatte darauf, dass nicht die Hitzköpfe in der Polit-Schmiede das Sagen haben. Denn kluge und kühle Köpfe können der Klimaerwärmung eher die Stirn bieten. Das Bild geschmiedeter Klima-Allianzen erinnert auch daran, dass gute Politik viel mit Handwerk zu tun hat. Ganz im Sinne von **EVP** wie **Engagiert. Verbindend. Pragmatisch.**

EDITORIAL



David Zimmermann
EVP-Gemeinderat
Präsident
EVP Illnau-Effretikon

Liebe Leserin, lieber Leser

Am 13. Juni stimmen wir über fünf nationale Vorlagen ab, drei davon betreffen die Umwelt: Pestizide in Lebensmitteln, sauberes Wasser und das CO2 Gesetz. Diese haben starken Einfluss auf unsere Zukunft. Ja, es ist elementar, dass sich die EVP für die Erhaltung der Schöpfung einsetzt. Als Christen und Christinnen wollen wir vorbildlich leben. Da muss ich mich selbst an der Nase nehmen. Kaufen wir glänzige oder fleckige Früchte? Was ist mit Foodwaste? Muss es immer das neuste Handy sein? Achten wir auf die Energieetikette? Fahren wir wo immer möglich mit dem ÖV? Wie oft fliegen wir nach der Pandemie wieder in die Ferien? Diese Entscheide treffen wir für oder gegen Umwelt und Klima. Es geht um einen effizienten Umgang mit Ressourcen, die Gott uns gegeben hat, schlicht die Pflicht von Christinnen und Christen.

David Zimmermann



JA zum Covid-19-Gesetz

Die Ablehnung des Gesetzes würde die Falschen bestrafen



Lilian Studer
EVP-Nationalrätin
Wettingen AG

Mit 94 zu 7 Stimmen sagten die EVP-Delegierten JA zum Covid-19-Gesetz. Es enthält Massnahmen zur Abfederung der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf Gesellschaft und Wirtschaft.

In einem dringlichen Verfahren hat das Parlament das Covid-19-Gesetz am 25. September 2020 verabschiedet. Es ersetzt verschiedene Verordnungen des Bundesrates zur Bewältigung der Coronakrise. Diese Verordnungen

sind laut Verfassung befristet und wären nach sechs Monaten ausser Kraft getreten. Das Gesetz behandelt Massnahmen bei den Politischen Rechten, bei der Gesundheitsversorgung, der Arbeitslosenversicherung, der Entschädigung für Erwerbsausfall usw. Das Gesetz wurde unmittelbar in Kraft gesetzt.

Mit einem Nein zu diesem Gesetz würden all jene nochmals bestraft, die bereits massive wirtschaftliche Folgen der Schliessungen zu tragen haben. Auch die umfangreichen zusätzlichen Abfederungsmassnahmen, die das Parlament inzwischen im Rahmen von zwei Revisionen des Gesetzes beschlossen hat, würden dann hinfällig. Das ist nicht zu verantworten.

JA zum Anti-Terror Gesetz

Präventive polizeiliche Massnahmen zur Bekämpfung von Terrorismus



Roman Rutz
Generalsekretär EVP
Schweiz
Wil SG

Das Anti-Terror-Gesetz gibt der Polizei über das Strafrecht hinaus Mittel in die Hand, um präventiv gegen Gefährderinnen und Gefährder vorzugehen. Die EVP-Delegierten beschlossen mit 59 Ja zu 30 Nein die JA-Parole.

Dschihadistischer Terrorismus ist auch in der Schweiz eine Realität. Das Gesetz erweitert die

Möglichkeiten der Polizei im Umgang mit Personen, von denen eine terroristische Gefährdung ausgeht. Diese kommen zum Einsatz, wenn das Strafrecht nicht greift, weil noch keine strafbaren Handlungen begangen wurden. «Gefährdern» kann das Bundesamt für Polizei (Fedpol) zum Beispiel Meldepflichten oder die Pflicht zur Gesprächsteilnahme auferlegen, ebenso sind Kontakt- und Rayonverbote bis hin zu Hausarrest oder Ausreiseverbote möglich. Der Hausarrest als schärfstes Mittel muss von einem Gericht bestätigt werden. Trotz Bedenken, solche Massnahmen gingen für einen Rechtsstaat zu weit, erscheinen sie im Kampf gegen den internationalen Terror als notwendig.



Ernst Frischknecht †

Ernst Frischknecht ist am 14. April 2021 verstorben. Mit seinem Bauernhof in Tann-Dürnten gehörte er zu den Pionieren des Bio-Landbaus. Der EVP diente er insbesondere 1991 bis 1997 als Kantonsrat und 1995 als Regierungsratskandidat. Wir trauern um eine prägende Persönlichkeit.



Franz Leutert-Illi †

Franz Leutert-Illi ist am 30. April 2021 verstorben. Er war ein ausserordentlich engagiertes EVP-Mitglied. Während seiner Zeit als Präsident der EVP Kanton Zürich von 1998 bis 1993 mitbegründete er die BGJ 32 mit dem Ziel die EVP finanziell zu stärken und unabhängiger zu gestalten. Er war Mitglied der Baurekurskommission und später des Baurekursgerichts. Im Bezirk Affoltern am tete er als Bezirksrat und Präsident der Kirchenpflege Obfelden.

IN KÜRZE

Erfolgreiches Referendum

Über die **Ehe für alle** entscheidet das Volk. Das Referendumskomitee «Nein zur Samenspende für gleichgeschlechtliche Paare», dem die EVP Schweiz angehört, hat der Bundeskanzlei rund 66 000 Unterschriften übergeben. Medienmitteilung unter evppev.ch.

Stadtrat Wetzikon

Ruedi Rüfenacht, EVP-Stadtpäsident von Wetzikon, tritt 2022 nicht mehr zur Wahl an. Werte wie das gemeinsame Erarbeiten von Lösungen haben seine politische Arbeit geprägt. **Pia Ernst**, Präsidentin des kantonalen EVP-Frauennetzwerks, soll ihn im Stadtrat ersetzen.



Gemeinderat Uster

Im Gemeinderat löst **Urs Lüscher** die Co-Präsidentin der EVP Uster, **Mary Rauber**, ab. Mary Rauber engagierte sich vornehmlich bei sozialen Themen. Sie wirkte in der Kommission für Öffentliche Dienste und Sicherheit mit. Urs Lüscher, selbst sehbehindert, bringt als Sekretär des Blinden- und Hörbehindertenverbandes Sektion Zürich-Schaffhausen ein ähnliches Profil in die Ustermer Politik ein.



Vizepräsidium

Der 21-jährige EVP Gemeinderat **Philemon Abegg** (Bülach) wurde als jüngster Gemeinderat am 12. April 2021 zum 2. Vizepräsidenten des Stadtparlaments gewählt.

Kirchenrat

Der wertkonservative **Bruno Kleeb**, EVP Bauma und Evangelisch-kirchliche Fraktion, ersetzt Daniel Reuter im Kirchenrat. Er ist Leiter des Alters- und Pflegeheims Bändler und will den Kirchgemeinden zuhören und ihnen eine Stimme geben.

JA zum CO₂-Gesetz

Bekenntnis zu einem fairen und wirksamen Klimaschutz



Nik Gugger
EVP-Nationalrat
Winterthur

Das CO₂-Gesetz ist ein wesentlicher Schritt in Richtung Ausstieg aus den fossilen Energien und damit das wichtigste Schweizer Klimaschutzinstrument. Die EVP sagt dazu überzeugt JA.

Das revidierte CO₂-Gesetz ist die nationale Umsetzung des Pariser Klimaabkommens. Die Klimaszenarien für die Schweiz zeigen klar auf, dass unser Land zunehmend stärker von einem ungebremsten Klimawandel betroffen sein wird. Deshalb ist rasches Handeln gefordert. Je länger wir warten, desto teurer und schwieriger wird es.

Mit 96 zu 1 Stimmen sagten die EVP-Delegierten Ja zum CO₂-Gesetz. Es basiert auf dem Verursacherprinzip und enthält griffige Massnahmen für alle Sektoren (Gebäude, Industrie,

Mobilität, Finanzplatz). Mit den im Gesetz enthaltenen ökologischen Lenkungsabgaben werden langjährige Forderungen realisiert, wie z. B. die Einführung einer Flugticketabgabe. Diese Abgaben werden grösstenteils der Bevölkerung zurückerstattet.

«Mit den im Gesetz enthaltenen ökologischen Lenkungsabgaben werden langjährige Forderungen realisiert, wie z. B. die Einführung einer Flugticketabgabe.»



© zVg

Der Einsatz von Solaranlagen fördert den Klimaschutz, bringt Innovation und Wertschöpfung.

Der Rest fliesst in einen Klimafonds, aus welchem klimafreundliche Investitionen finanziert werden. Dazu gehören die Weiterentwicklung von klimafreundlichen Technologien sowie Anpassungsmassnahmen an die Folgen des Klimawandels, beispielsweise im Alpengebiet. Und nicht zuletzt sind Klimaschutzmassnahmen auch gut für unsere Gesundheit, denn sie führen zu saubererer Luft, weniger Lärm und beugen Hitzewellen und der Ausbreitung von (tropischen) Infektionskrankheiten in der Schweiz vor. Packen wir es endlich an!

JA zur Trinkwasser- und Pestizid-Initiative

Die Landwirtschaft muss umweltfreundlicher werden!



Nik Gugger
EVP-Nationalrat
Winterthur

Die EVP unterstützt die beiden Initiativen zum Trinkwasser und zum Einsatz von synthetischen Pestiziden in der Produktion von Nahrungsmitteln. Die Initiativen setzen bei den Subventionen für die Bauern (Trinkwasser) und beim Einsatz von Gift in Lebensmitteln (Pestizide) an.

Unser Trinkwasser ist durch Pestizide, Antibiotikarückstände und Gülle gefährdet. Mit dem Ja zur Trinkwasserinitiative sorgen wir dafür, dass nur noch ökologisch produzierende Bauern Subventionen erhalten. Unsere Steuermilliarden sollen künftig in eine pestizidfreie Lebensmittelproduktion fliessen, die Antibiotika nicht prophylaktisch einsetzt und einen Tierbestand hält, den sie mit einheimischem Futter ernähren kann. Nur noch eine zukunftsfähige Landwirtschaft soll mit Direktzahlungen unterstützt werden. Anreize statt Verbote sollen die Trinkwasserqualität sichern und das Artensterben stoppen.

Pestizide in Schädlingsbekämpfungsmitteln gefährden die Gesundheit und schaden der Biodiversität. Jedes Jahr werden in der Schweiz 2000 Tonnen davon ausgebracht. Sie befinden sich auch in importierten Nahrungsmitteln. Pestizide schädigen Lebewesen und belasten Gewässer. Sie töten nicht nur Schädlinge, die gesamte Artenvielfalt – darunter auch viele Nützlinge – leidet unter dem Giftcocktail. Der Einsatz von synthetischen Pestiziden in der Landwirtschaft und in Lebensmitteln soll deshalb verboten werden.

«Jedes Jahr werden in der Schweiz 2000 Tonnen Pestizide ausgebracht. Sie befinden sich auch in importierten Nahrungsmitteln.»

Mit 2 x Ja stellen wir die Weichen für eine nachhaltige Landwirtschaft in der Schweiz, einen sorgsam Umgang mit Boden, Wasser und Gesundheit, für gifffreie und gesunde Lebensmittel. So bleiben unsere Gewässer lebendig und unsere Böden fruchtbar – die Grundlage für eine nachhaltige landwirtschaftliche Produktion. Und wir ernähren uns gesund!

Solange die bürgerlichen Mehrheiten im Parlament die dringend notwendige Ökologisierung der Landwirtschaft verhindern, bleibt nur der Initiativ-Weg. Mit 73 zu 28 Stimmen (Trinkwasser) und 61 zu 42 Stimmen (Pestizide) fassten die EVP-Delegierten für beide Initiativen die Ja-Parole.



© Ernst Wälti

Es muss noch möglich sein, Wasser «ab em Hahne» zu trinken.

JA zur Volksinitiative «Raus aus der Prämienfalle»

Mehr «Schnauf», besonders für Familien



Mark A. Wisskirchen
EVP-Stadt- und Kantonsrat
Kloten

Der Kanton Zürich knausert bei den Prämienverbilligungen. Statt den Bundesbeitrag zu verdoppeln, erhöht er ihn nur um 80% bzw. 92%. Die EVP setzt auf eine ausgewogene Sozialpolitik und sagt JA zur Volksinitiative, die mindestens 100% verlangt.

Für das Jahr 2020 betrug der Kantonsanteil an der Verbilligung der Krankenkassenprämien für wirtschaftlich schwache Versicherte 92% des Bundesbeitrages (vorher nur 80%). Auch für die kommenden Jahre ist mit einem ähnlich knausrigen Kantonsbeitrag zu rechnen. Die mit der Initiative geforderte Erhöhung auf mindestens 100% würde den Staatshaushalt aktuell mit jährlichen Mehrkosten von 16 Mio. Franken (gegenüber einem Kantonsanteil von 92%) respektive 40 Mio. Franken (gegenüber einem Kantonsanteil von 80%) belasten.

Mit der Initiative wird eine weitere wichtige Entlastung jener Personen ermöglicht, die durch die Krankenkassenprämien übermässig belastet werden. Es sind dies vor allem Familien, die künftig etwas mehr Luft bekommen sollen. Sie leiden unter der Prämienlast ganz besonders.

Kantonsrat und Regierungsrat empfehlen ein Nein. Die EVP ist damit nicht einverstanden und unterstützt die CVP-Volksinitiative «Raus aus der Prämienfalle». Die EVP-Delegierten haben die JA-Parole mit 101 Ja bei nur 1 Nein deutlich beschlossen.

JA zur Volksinitiative «Mehr Geld für Familien»

Die EVP will Familien stärken



Mark A. Wisskirchen
EVP-Stadt- und Kantonsrat
Kloten

Familienpolitik soll dem Wohl der Kinder dienen. Familien sind gerade in dieser Krisenzeit einer ZerreiSSprobe ausgesetzt und bedürfen sozialer und finanzieller Unterstützung.

Die Initiative verlangt folgende Änderung der Kantonsverfassung: «Die Höhe der Familienzulagen beträgt mind. 150% der bundesrechtlich vorgeschriebenen Mindestsätze.»

Das Initiativkomitee, dem neben der EDU auch EVP-Mitglieder angehören, begründet seine Forderung wie folgt: «Kinder kosten viel Geld, das den Familien häufig fehlt». Ein Kind kostet 600 bis 1200 Franken pro Monat. Die laufend

wachsenden Lebenshaltungskosten gefährden die wirtschaftliche Existenz vieler Familien. Die Kinderzulagen sollen deshalb neu mindestens 300 Franken und die Ausbildungszulagen mindestens 375 Franken pro Monat betragen.

«Kinderzulagen sind eine gerechte und direkte Investition, die sich an den effektiven Kosten der Kinder orientiert und kein Familienmodell benachteiligt.»

Familie ist wichtig. Jeder Franken mehr im Portemonnaie stärkt und fördert sie und ermöglicht auch bei bescheidenem Einkommen ein einigermaßen geregeltes Familienleben. Das bedeutet weniger Existenzängste und sorgt für gute Bildungs- und Ausbildungschancen für die Kinder. Kinderzulagen basieren auf dem Solidaritätsprinzip und sind eine gerechte

und direkte Investition, die sich an den effektiven Kosten der Kinder orientiert und kein Familienmodell benachteiligt.

Der Kantonsrat hat die Initiative relativ knapp abgelehnt und wollte auch von einer bescheideneren Erhöhung der Kinderzulagen nichts wissen. Die Delegierten der EVP empfehlen mit 96 Ja bei nur 6 Nein deutlich ein JA.



Jeder Franken zählt; «Familie ist wichtig!»

ANZEIGE

DAMIT PRÄMIEN NICHT ZUM NOTFALL WERDEN
RAUS AUS DER PRÄMIENFALLE

Ja am 13. Juni 2021
praemienfalle.ch

psw.
DESIGN | WEB | SIGN

Ihre Kandidatin ...
... für Ihre Werbung

Tel. 044 864 40 40 | mail@psw.ch | www.psw.ch

NEIN zum missratenen Geldspielgesetz

Keine Geldspielautomaten ausserhalb von Casinos



Beat Monhart
EVP-Kantonsrat, Co-Präsident Referendum «Geldspielautomaten Nein» Gossau

Geldspielautomaten gehören nicht in die Beizen. Schon drei Mal hat das Zürcher Volk so entschieden. Neu heissen die «einarmigen Banditen» Geschicklichkeitsautomaten. Das ändert aber nichts an ihrer Gefährlichkeit. Dank dem von der EVP mitgetragenen Referendum kann das Volk diese Spielautomaten zum vierten Mal verhindern.

Die Hoffnung ist gross, dass das Zürcher Volk seiner bisherigen Linie treu bleibt. So übernimmt es seine gesellschaftliche Verantwortung. Ein NEIN öffnet den Weg zu einem neuen Zürcher Einführungsgesetz zum eidgenössischen Geldspielgesetz, welches Geschicklichkeitsautomaten ausserhalb von Casinos weiterhin verbietet. Die EVP empfiehlt ein NEIN.

Worum geht es?

- Bereits drei Mal hat das Zürcher Volk Nein gesagt zu Geldspielautomaten ausserhalb von Casinos. Nun kommt die Vorlage zum vierten Mal vors Volk.
- Für fragwürdige, bescheidene Einnahmen soll das Verbot aufgehoben werden.
- Auch wenn sie jetzt «Geschicklichkeitsautomaten» genannt werden – sie bleiben Geldspielautomaten!

- Der Zugang zu Geldspielautomaten torpediert die Spielsuchtprävention.
- In Restaurants haben auch Minderjährige und labile Menschen Zugang zu Geldspielautomaten.
- Nur in Casinos können die Altersgrenze 18 und Spielverbote zuverlässig kontrolliert werden.
- Sport und Kultur sind nicht gefährdet – 99% der Einnahmen der Swisslos fliessen unverändert weiter in den kantonalen Lotteriefonds und werden von einem Verbot der Geldspielautomaten nicht berührt.

Wie weiter?

Bei mittlerweile über 60 000 Spielsperren in Casinos – jährlich plus ca. 4000! – braucht es unbedingt einen wirksamen Spielerschutz. Dafür müssen Geldspielautomaten weiterhin ausserhalb von Casinos verboten bleiben. Um dies zu erreichen, muss das vorliegende kantonale Geldspielgesetz abgelehnt werden. Gelingt dies, kann mit dem Volksentscheid im Rücken ein neues und verbessertes kantonales Gesetz entstehen, welches diese zentrale Forderung berücksichtigt.

Unterstützen Sie unseren Abstimmungskampf mit einer Spende

EVP Kanton Zürich, Postkonto 80-11501-7, IBAN CH22 0900 0000 8001 1501 7, Vermerk «Geldspielautomaten Nein»

TESTIMONIAL



Dr. med. Mario Gmür

Psychiater, Zürich

Vor dem Verbot 1995 in Zürich hatte ich etwa 200 Spielsüchtige in Behandlung oder zur Begutachtung. In kürzester Zeit hatten Spielsüchtige jeweils ihren Lohn, ihre Ersparnisse und auch geliehenes Geld verspielt. Überschuldung, sozialer Abstieg, Familienstreit und Kriminalität waren die Folge. 1995 wurden 6400 Geschicklichkeitsspielautomaten entfernt und 26 Spielsalons geschlossen. Die Spielsuchtepidemie hörte augenblicklich fast ganz auf.

Bei den Geschicklichkeitsspielen, die Zürich jetzt wieder erlauben will, muss beim Einstieg eine narrensichere Geschicklichkeitstaste betätigt werden. Darauf folgt ein Glücksspiel, bei welchem der Zufall entscheidet. Da die Automaten asymmetrisch eingestellt sind, verliert der Spieler fast immer all seine Einsätze. Und wie schon vor 1995 beginnt sich die Abwärts Spirale zu drehen: Lohn weg, Ersparnisse weg, Überschuldung, Kriminalität. Bei Annahme des Gesetzes ist längerfristig wieder mit Tausenden von Spielsüchtigen zu rechnen.

Ich empfehle daher für den 13. Juni dringend ein NEIN. Der Kanton Zürich braucht ein Einführungsgesetz, in welchem das Verbot dieser Apparate aufrechterhalten bleibt.

BEHÖRDENMITGLIED



Barbara Huizinga

Mitglied des Grossen Gemeinderates Winterthur

Ich bin EVP-Behördenmitglied, weil ...

- ... die EVP ALLE Menschen und ihre Bedürfnisse im Fokus hat, und nicht nur eine einzelne Bevölkerungsschicht vertritt;
- ... sie einen konstanten Diskurs über gesellschaftspolitische Themen fördert und nicht starr alles vorgibt;
- ... der Schutz der Natur Ausdruck der Bewunderung von der Grösse des Schöpfers ist.



ZU GELDSPIELAUTOMATEN AUSSERHALB VON CASINOS

AM 13. JUNI 2021

Nein zum vorliegenden Geldspielgesetz und Ja zu einer neuen kantonalen Vorlage, welche das Verbot der Geschicklichkeitsspiele beinhaltet.



www.geldspielautomaten-nein.ch

Gegen Sparen auf dem Buckel der Schulkinder

EVP Wädenswil bleibt beim Schulbudget am Ball



© Moritz Hager

EVP-Kantonsrat Tobias Mani (mit Ball) und die Gemeinderäte Martin Schlatter (links) und Urs Hauser setzen sich für ein faires Schulbudget in Wädenswil ein.



Johannes Zollinger
Redaktor EVPinfo
Wädenswil

EVP-Gemeinderat Martin Schlatter hat festgestellt, dass die offiziellen Zahlen des Kantons zu den Bildungskosten in Wädenswil falsch waren. Sie wurden zu hoch ausgewiesen und mussten korrigiert werden. Das nimmt den bürgerlichen Sparturbos Wind aus den Segeln.

Martin Schlatter hegte grosse Zweifel: «Es kann nicht stimmen, dass ein Schulkind in Wädenswil viel teurer ist als anderswo.» So vertiefte er sich in die Statistiken und stiess auf verschiedene Unstimmigkeiten. Er fand heraus, dass Wädenswil der Schule viel höhere allgemeine Verwaltungskosten belastet als andere Gemeinden. Nur 4 % der von der Schule beanspruchten allgemeinen Leistungen wie z. B. IT- und Immobilien-Kosten bleiben an der

Stadtverwaltung hängen, während es in anderen Gemeinden bis zu 25 % sind. Nachdem Martin Schlatter alles durchforstet hatte, kam er zum Schluss, dass bei vergleichbarer Berechnung ein Schulkind in Wädenswil im 2019 nur CHF 20 598 jährlich gekostet hat und damit sogar etwas mehr als CHF 500 weniger als der kantonale Durchschnitt beträgt.

«Was bestellt wird, muss auch bezahlt werden.»

Urs Hauser, EVP-Gemeinderat

Im Vorfeld der Budgetberatung im Gemeinderat ging eine EVP-Delegation mit ihren Erkenntnissen an die Öffentlichkeit. Dabei knüpfte sie an ihre städtische Bildungsinitiative an, die sie im Nachgang zum umstrittenen Budget 2017 gestartet hatte. Die Initiative wurde damals von der EVP im Rahmen eines öffentlichen Anlasses zurückgezogen, weil bereits deren Einreichung grosse Wirkung gezeigt hatte. Bei ihrem Rückzug betonte EVP-Kantonsrat Tobias Mani, der früher selber im Wädenswiler Parlament sass:

«Wir bleiben am Ball!». Diesen Ball nahm er auch wieder mit, als die EVP ihre Erkenntnisse zum Budget 2021 präsentierte und erklärte: «Die Schule ist für uns keine heilige Kuh, wir machen uns aber weiterhin für eine qualitativ hochstehende Bildung stark.»

Der EVP-Gemeinderat und ehemalige Lehrer Urs Hauser wies zur Begründung auf die zahlreichen Herausforderungen hin, welchen die Schule begegnen muss. Dazu gehören u. a. auch Tagesstrukturen, die nicht gratis zu haben sind: «Was bestellt wird, muss auch bezahlt werden.»

Neben Martin Schlatter und Urs Hauser gehört der EVP-Fraktion im Gemeinderat Wädenswil die Bäuerin Gabi Bachmann an. Da die EVP bei den letzten Gemeindewahlen einen Sitz gewann und auch die linken Parteien zulegten, büsssten die Bürgerlichen ihre bisherige Mehrheit ein. Die Stimmenverhältnisse sind aber fragil. Die Stimmen der EVP Fraktion sind deshalb wichtig und bleiben nicht ohne Wirkung.

ANZEIGE

Weingerstasse 48
8103 Unterengstringen
Tel 043 455 20 20
info@beutterkuechen.ch

beutterküchenag
myKüche.ch

Familienferien, Gruppenaufenthalte und Seminare im CVJM Zentrum Hasliberg.

www.cvjm-zentrum.ch, info@cvjm-zentrum.ch

vcjH HOTELS
Professional Hotels for Health

EVP Wetzikon: Solidarität mit Pflegepersonal

Eine Idee wird umgesetzt!



Ursi Cossalter
Ehemalige EVP-Präsidentin
Wetzikon

Aus einer Idee entstand eine Solidaritätsaktion zu Gunsten des Personals der Alterspflege, welches in diesen Corona-Zeiten unter ausserordentlichem Druck stand – und immer noch steht.

Die Idee reifte während den langen Monaten der Pandemie-Massnahmen. Rentnerinnen und Rentner – auch die Schreibende – mussten sich zwar zurückziehen und ihre Kontakte einschränken. Finanziell hatten viele von ihnen aber keine Sorgen. Die Rente kam und kommt Monat für Monat aufs Konto, während die Existenz vieler Menschen im Arbeitsalter arg bedroht wurde und andere wiederum unter erschwerten Umständen ihre Arbeit verrichten mussten. Als dann auch im Oberland die Covid-Welle die Institutionen der Alterspflege überrollte, nahm eine Idee Gestalt an. Es sollte ein Zeichen der Wertschätzung gegenüber dem geforderten Personal der Alterspflege Wetzikon gesetzt werden. Die EVP Wetzikon nahm das Anliegen auf und betraute das Trio René Rothe, Christoph Gaam und die Schreibende damit, die Idee umzusetzen.

Kurz vor Weihnachten wurden die Belegschaften des Alterswohnheims am Wildbach, der Sonnweid und der Spitex Wetzikon mit grossen Fruchtkörben überrascht. Damit wurde

ein erstes Zeichen der Wertschätzung ausgedrückt für die grosse Arbeit, die das gesamte Personal in diesen Institutionen bis dahin geleistet hatte.

«Warum nicht einmal einen Teil der Rente aus Solidarität weitergeben, um anderen Danke zu sagen? Das war unsere Botschaft.»

Mit einem Brief- und Flyer-Versand, wie auch über die Social-Media-Kanäle wurde zum Spenden aufgerufen. Warum nicht einmal einen Teil der Rente aus Solidarität weitergeben, um anderen Danke zu sagen? Das war unsere Botschaft. Und sie kam bei vielen Menschen gut an. Über die Festtage flossen reichlich Spenden auf

das Solidaritätskonto der EVP. Im Januar wurde mit einem Bericht im «regio» die weitere Bevölkerung von Wetzikon auf die Aktion aufmerksam gemacht. Darauf gingen erfreulicherweise nochmals einige Spenden ein.

Dank der grosszügigen Aufrundung aus der EVP-Kasse konnte das «Aktions-Trio» anfangs März 10 000 Franken anteilmässig den obgenannten Institutionen übergeben. Mit offenen Armen wurden wir empfangen. Die Spenden flossen in die Personalkasse für etwas Besonderes in den Teams oder wurden als kleiner Zustupf in bar an alle verteilt. Mit einem kurzen Abschlussbericht, der sowohl im «Zürcher Oberländer» als auch im «regio» veröffentlicht wurde, konnten wir uns für die beachtliche Anteilnahme an unserer Aktion bedanken.



EVP-Präsident René Rothe und Initiantin Ursi Cossalter überbringen der Alterswohnheim-Leiterin Brigitte Riederer (Mitte) die Spende.

VORSTÖSSE IM NATIONAL- UND KANTONS RAT

Umsetzung der UNO Behindertenrechtskonvention

Kantonsrat **Markus Schaaf** (Zell-Rämismühle) bittet den Regierungsrat um Auskunft, wie der Kanton Zürich die UNO Behindertenrechtskonvention in seinem Aktionsplan umsetzen wird. Die erhöhte Dringlichkeit dieses Anliegens ergibt sich aufgrund der Ratifizierung der Konvention durch den Bund. (472/2020)

Selbstbestimmung ermöglichen durch Subjektfinanzierung

Der obigen Anfrage ging die Motion von **Markus Schaaf** (Zell-Rämismühle) voraus, die den Regierungsrat auffordert, die gesetzlichen Grundlagen für Menschen mit Beeinträchtigungen so anzupassen, dass sie subjektfi-

nanziert unterstützt werden und damit mehr Selbstbestimmung erhalten. (100/2017)

Stärkung der Volksschule im Umgang mit zunehmender Heterogenität

Kantonsrat **Hanspeter Hugentobler** (Pfäffikon) bittet den Regierungsrat mit einer Anfrage um eine Stärkung des öffentlichen Bildungssystems, so dass allen Kindern unabhängig von ihrer Herkunft gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht wird und ihnen Perspektiven für die Zukunft eröffnet werden. (480/2020)

Kantonale Drittelslösung für Geschäftsmieten während Corona

Kantonsrat **Tobias Mani** (Au-Wädenswil) wollte mit einem Dringlichen Postulat erreichen, dass der Regierungsrat Unterneh-

men durch Mietzinsentlastungen für Geschäftsräume unterstützt. (17/2021)

Palliative Care

Kantonsrätin **Barbara Günthard Fitze** (Winterthur) fordert in einem Postulat, dass der Regierungsrat aufzeigt, welche Massnahmen der Kanton Zürich in Bezug auf eine angemessene Finanzierung der Palliative-Care bereits umgesetzt hat und wo er noch Handlungsbedarf feststellt. Der Zugang zu Palliative Care soll allen Menschen ermöglichen, am Ende ihres Lebens in der verbleibenden Zeit eine optimale Lebensqualität zu erfahren. (41/2021)

Details: parlament.ch und kantonsrat.zh.ch

EVP Winterthur für neue Station Försterhaus

Die Haltestelle soll im kantonalen Richtplan bleiben



Lilian Banholzer Hänzi
Co-Präsidentin
EVP Winterthur

Im kantonalen Richtplan soll die Bahnhaltestelle Försterhaus in Töss gestrichen werden. Die EVP Winterthur wehrt sich mit anderen Parteien dagegen.

Mit dem Bau des Brüttemertunnels kommen auf Winterthur viele Veränderungen im Bereich des Tunnelportals in Töss bis zum Hauptbahnhof zu. Die SBB planen hier eine grosse Überwerfung zur Entflechtung der Gleise. Im Zuge dieser Planung wollen sie, unterstützt vom Stadtrat Winterthur, den Eintrag für eine Station Försterhaus in Töss aus dem Richtplan streichen.

Der Hauptbahnhof Winterthur stösst schon seit langem an seine Kapazitätsgrenze. Deshalb ist es sinnvoll, möglichst viele umsteigende Personen auf andere Stadtbahnhöfe zu verteilen. Das Potential der seit 1978 im kantonalen Richtplan eingetragenen Haltestelle «Försterhaus» dafür ist gross. Das sich entwickelnde Wohn- und Arbeitsplatzgebiet auf dem Rieter-Areal und entlang der Autobahn, sowie die Quartiere Töss und Dätttau würden damit einen attraktiven direkten Anschluss in Richtung Zürich erhalten, ohne Umweg über den bereits überlasteten Hauptbahnhof. Arbeitsplatzgebiete, die eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr aufweisen, sind attraktiv. Das zeigen die Gebiete entlang der Glatttal- oder Limmattalbahn oder rund um die Hardbrücke in Zürich. Die EVP Winterthur verlangt darum im Vernehmlassungsverfahren

zum Richtplan die Beibehaltung der Haltestelle Försterhaus. Zusätzlich hat sie sich mit einem Vorstoss im Gemeinderat engagiert, der den Stadtrat dazu bewegen soll, seinen Streichungsantrag rückgängig zu machen.

«Arbeitsplatzgebiete, die eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr aufweisen, sind attraktiv»

Die EVP Winterthur will die Stadt ökologisch weiterentwickeln und setzt sich darum auch auf allen Ebenen für einen umweltfreundlichen Verkehr ein.



Der Bahnhof Winterthur soll durch die Station Försterhaus entlastet werden.

STATEMENT



© zvg

Hanspeter Hugentobler

EVP-Kantonalpräsident, Kantonsrat und Schulpräsident, Pfäffikon

«Wir sind in einem Rechtsstaat – Mängel in rechtlichen Regelungen sind zu beheben, nicht zu umgehen!»

Hanspeter Hugentobler macht in der Kantonsratsdebatte zum Vorstoss «Dringende Reparaturarbeiten am Berufsauftrag für die Volksschul-Lehrpersonen» auf die unhaltbare Regelung aufmerksam, dass Lehrpersonen im Kanton Zürich nach einer Krankheit einen Teil der verpassten Arbeitszeit nacharbeiten müssen. Er fordert die Regierung auf, schnellstmöglich faire und korrekte Anstellungsbedingungen wiederherzustellen.

Gesucht: 125 Gemeinderatsmitglieder!

Die EVP Zürich freut sich auf Ihre Bewerbung!



Ernst Danner
Präsident EVP Stadt Zürich
Zürich

Am 13. Februar 2022 finden in Zürich die Stadt- und Gemeinderatswahlen statt. Die EVP will mit vollen Listen antreten!

«Wir suchen 125 gefestigte Persönlichkeiten, die ihr christliches Engagement auch politisch umsetzen wollen. Voraussetzungen: gesunder

Menschenverstand, die Fähigkeit, mit unterschiedlichsten Menschen zusammenzuarbeiten, gutes öffentliches Auftreten.»

Etwa so müsste das Stelleninserat für den Gemeinderat der grössten Schweizer Stadt lauten. Es geht um eine spannende Arbeit mit tiefem Einblick in die Stadtverwaltung und vielen Vernetzungsmöglichkeiten. Es ist wichtig, dass wir als EVP mit neun vollen Listen antreten. Jede Person, die kandidiert, bringt Stimmen und erhöht damit unsere Chancen, die 5%-Hürde zu knacken.

«Es ist wichtig, dass wir als EVP mit neun vollen Listen antreten!»

Wer vorne auf einer Liste kandidiert, bekundet damit die Bereitschaft, die Wahl anzunehmen. Alle auf hinteren Plätzen sind «Sponsoren»: Sie bezeugen mit ihrer Kandidatur, dass sie «hinter den Spitzenkandidaten stehen» und mithelfen, dass diese gewählt werden. Die Bereitschaft, auf einer EVP-Liste zu kandidieren, ist deshalb sehr wertvoll! Wir freuen uns auf Ihre Kontaktnahme unter info@evpzuerich.ch.

Andi Bachmann, Co-Generalsekretär SEA

Brückenbauer zwischen unterschiedlichen christlichen Kirchen



Renato Pfeffer
EVP-Gemeinderat
Richterswil

Andi Bachmann ist neuer Co-Generalsekretär der Schweizerischen Evangelischen Allianz (SEA). Nach acht Jahren als Jugendbeauftragter durfte er diese Stelle an der Seite von Marc Jost übernehmen. Er kümmert sich hauptsächlich um die Sektionen und die Koordination der verschiedenen Arbeitsgemeinschaften.

Als Nachfolger von Matthias Spiess fördert Andi Bachmann in seinem neuen Arbeitsfeld die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Kirchen. Dieses Miteinander kennt er bereits gut. So war er in Luzern in der BewegungPlus aktiv und ist jetzt engagiertes Mitglied in der Reformierten Kirche in Lenzburg.

Andi Bachmann arbeitet «nur» 60% bei der SEA. Ihm ist ein partnerschaftliches Zusammenleben im Jobsharing mit seiner Frau sehr wichtig. Seine Familie bildet zudem mit vier anderen Paaren eine Lebensgemeinschaft. Der Glaube verbindet.

«Als Evangelische Allianz verstehen wir uns als Tanzfläche, auf der sich Christen aus verschiedenen Kirchen begegnen und gemeinsame Projekte realisieren können.»

Nach seiner Ausbildung zum Automechaniker hat Andi Bachmann am IGW und an der Universität



Amtsübergabe einmal anders: Matthias Spiess (links) übergibt seinem Nachfolger Andi Bachmann (Mitte) unter den Augen von Co-Generalsekretär Marc Jost symbolisch ein Rübli.

von Südafrika (UNISA) Theologie studiert (Master of Theology). Schwerpunkte seiner Studien waren theologisch-ethische Untersuchungen rund um Berufsarbeit und Wirtschaftsethik. Dieses Wissen konnte er am TDS Aarau als Dozent für Ethik einbringen. Das gemeinsame Engagement der Kirchen für ein ganzheitliches Evangelium ist Andi besonders wichtig. Es geht darum, Brücken zu bauen und mit den unterschiedlichen Kirchen gemeinsame Projekte zu starten.

«Beim Evangelium geht es nicht «nur» um die Rettung der Seelen, sondern um die Heilung der ganzen Welt.»

Brücken bauen ist wohl das Hauptanliegen von Andi Bachmann. «Als Evangelische Allianz verstehen wir uns als Tanzfläche, auf der sich Christen aus verschiedenen Kirchen begegnen

und gemeinsame Projekte realisieren können.» Ein wichtiger Aspekt ist dabei auch die Arbeit mit Christen aus anderen Kulturen. Das Evangelium beschränkt sich auch nicht auf das Jenseits: «Beim Evangelium geht es nicht «nur» um die Rettung der Seelen für eine jenseitige Welt, sondern um die Heilung der ganzen Welt.» Die Diakonie leistet dafür einen wichtigen Beitrag. Die soziale Verantwortung für die Mitmenschen, die Verantwortung gegenüber der Schöpfung und die Verkündigung des Evangeliums sollen aufeinander bezogen und betont werden. Das gelingt nur gemeinsam. «In unserem Miteinander wird sichtbar, dass Gott dabei ist, diese Welt neu zu gestalten.»

Andi Bachmann
1979, Lenzburg
verheiratet mit Christina, vier Töchter

EVP-Wettbewerb



quellenhofstiftung

Zu gewinnen gibt es ein Apero-Brettli UNO und ein Apero-Brettli TRE von q-design.ch und fünf Q-Design-Gutscheine im Wert von CHF 20, gespendet von der Quellenhofstiftung.

Lesen Sie das EVPinfo aufmerksam durch und beantworten Sie die nachstehenden Fragen:

Frage 1: Über welches Gesetz wird am 13. Juni aufgrund des Referendums der EVP abgestimmt? (Seite 5)

Frage 2: Wem kam die Solidaritätsaktion der EVP Wetzikon zugute? (Seite 7)

Frage 3: Wie heisst der neue 2. Vizepräsident des Stadtparlaments Bülach? (Seite 2)

Absender: Name, Adresse, Telefonnummer und E-Mail

Gewinnerin Ausgabe Nr. 162:

Regula Fey
Wald (ZH)

Einsendeschluss:

bis 11. Juni 2021

Senden an:

EVPinfo,
c/o EVP Kanton Zürich,
Josefstrasse 32, 8005 Zürich,
sekretariat@evpzh.ch

Ich möchte die EVP unterstützen. Nehmen Sie bitte mit mir Kontakt auf!

Pflege im Alter - Rundum gut betreut.

ZENTRUM
**RÄMIS
MÜHLE**

Mitten im romantischen Tösstal finden pflegebedürftige Menschen bei uns das optimale Umfeld für Langzeitaufenthalte aller Pflegestufen, für palliative Pflege oder Akut- und Übergangspflege nach einem Spitalaufenthalt.

Das ZENTRUM RÄMISMÜHLE ist von allen Krankenkassen anerkannt. Unsere Tarife liegen im Rahmen der Ergänzungsleistungen des Kantons Zürich. Somit ist der Aufenthalt bei uns in der Regel unabhängig von Einkommen und Vermögen finanzierbar.

Weitere Informationen unter www.zentrum-raemismuehle.ch oder kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie gerne!

Ausstattung

- Grosszügige Einer- oder Zweierzimmer mit WC/Dusche
- Direktwahltelefon
- Kabelanschluss für TV, Radio und Internet

Pflege und Betreuung

- Ausgebildetes und erfahrenes Pflegefachpersonal
- Eigener Heimpfarrer
- Betreuung durch Hausarzt (freie Arztwahl)
- Keine starren Besuchszeiten



Fordern Sie unsere detaillierten Unterlagen an:

ZENTRUM RÄMISMÜHLE | Mühlestrasse 8 | 8487 Rämismühle
Beratung und Koordination | 052 396 44 33 | beko@raemismuehle.ch



LEBEN IM ZENTRUM



Sommersitz

Persönlich – herzlich – unvergesslich!
Ferien mit Bergsicht im Hotel Artos erleben.



T +41 33 828 88 44
www.hotel-artos.ch

Hotel Artos – ein Teil vom Zentrum Artos Interlaken

JA Mehr Geld für Familien

Höhere Familienzulagen

Abstimmung vom
13. Juni 2021



**Mark A. Wisskirchen | Kloten
Kantonsrat EVP**

« Familie ist wichtig! Jeder Franken mehr im Portemonnaie stärkt und fördert Familien, ermöglicht einer Familie mit unterem Einkommen ein geregelter Familienleben mit weniger Existenzängsten und sorgt für Bildung und Ausbildung. »



JEVP wirbt Neumitglieder via Social Media



Dominic Täubert
Co-Präsident *jevp Schweiz
Pfäffikon ZH

Die heutige Jugend ist politisch. Ob Klimapolitik, Frauenstreik oder Black Lives Matter – junge Menschen beziehen immer häufiger Position zu Themen, die sie beschäftigen.

Die Junge EVP ist deshalb besonders gefragt. Es verstärkt die eigene Wirkung, wenn man gemeinsam mit anderen Jugendlichen mit ähnlichen Idealen und Wertvorstellungen für eine bessere Welt eintreten kann. Ausserdem ermöglicht dies tolle Freundschaften.

Um mehr junge Menschen auf die Junge EVP aufmerksam zu machen, wird dieses Jahr eine schweizweite Neumitgliederkampagne der Jungpartei durchgeführt. In Video-Kurzportraits auf den Sozialen Medien erfahren Interessierte die Hintergrundgeschichten zum politischen Engagement einiger Mitglieder der Jungen EVP. Die Kampagnen-Website liefert zusätzliche Hintergrundinformationen zu Kernthemen, häufigen Fragen und zu den bevorstehenden Veranstaltungen für potentielle Neumitglieder.

Auf mitmachen.jevp.ch erfahren junge Menschen, weshalb sich eine Mitgliedschaft in der Jungen EVP lohnt.



Christina Hänni (Uetikon am See) bei der Produktion eines Kurz-Videos. Sie erzählt, weshalb sie Mitglied der Jungen EVP ist.

2021 – 50 Jahre Frauenstimmrecht!

Ein geschichtsträchtiges Jahr für uns Frauen



Nancy Bolleter
Teammitglied
Frauennetzwerk
Winterthur

Wir hatten uns schon darauf gefreut, unser traditionelles Drei-Königinnen-Treffen dieses Jahr unter das aktuelle Thema stellen zu können. Physisch war dies nicht möglich, aber wir haben alle Frauen eingeladen, gemeinsam eine Online-Collage zu erstellen, mit der wir uns gegenseitig inspirieren, ermutigen und eine Freude machen wollen.

Auf der Webseite kudoboard.com/boards/XTJk387b findest du Erfahrungen, Wünsche und Erlebnisse von ehemaligen und gegenwärtigen Behördenmitgliedern und aktiven EVP-Frauen. Es werden Erinnerungen an die Anfangszeit

der politischen Arbeit, Visionen und Erwartungen geschildert. Du kannst nachlesen (Männer sind mit eingeladen), wie Verena Bräm vor vielen Jahren kämpfen musste für ihren Einstieg in die Justiz. Man fand, sie solle sich eher um ihre Kinder kümmern und schliesslich habe sie ja einen Ernährer. Sie führte einen ungewohnt engagierten Wahlkampf um eine Richterstelle in Winterthur und gewann im zweiten Anlauf. Die Wahl zur Oberrichterin war dann etwas einfacher, weil sie bereits Mitglied im Kantonsrat war. Von Maja Ingold ist ein Video-Beitrag mit ihren besonderen Erlebnissen in Südafrika zu hören, wo sie u. a. einen Vortrag über die Schweizer Demokratie hielt. Beachte Barbara Günthart's Beitrag, den sie an der überparteilichen Feier des Frauentages im Kantonsrat gehalten hat. Mary Rauber, die so alt ist wie das Frauenstimmrecht, schreibt über ihren beruflichen und politischen Werdegang. Und vieles mehr.



Maja Ingold, Verena Bräm, Mary Rauber, Barbara Günthard, sie schreiben über teilweise schwierige Wege auf ihrem politischen und beruflichen Werdegang. Auch viele andere Frauen teilen ihre Gedanken über das Frauenstimmrecht mit.

Mach mit und schreibe einen Beitrag!

Bei «add to board» klicken und über deine Erfahrungen schreiben. Mit dem Login und einem Passwort ist eine Nachbearbeitung oder Löschung deines Eintrages möglich.

ANZEIGE

Wahrhafte Qualität.

daniel sommer holzwerkstatt
8911 Rifferswil · sommerholz.ch

Kienast
Immobilien Verwaltung

Walter Kienast
Marktgasse 66
8400 Winterthur
Tel. 052 202 15 21
kienast-sport@bluewin.ch

Baugenossenschaft Josefstrasse 32

Josefstrasse 32, 8005 Zürich
Tel. 044 271 43 02, Fax 044 271 43 03, sekretariat@bgj32.ch

BGJ³²

AGENDA

Das gedruckte vielseitige Jahresprogramm 2021 haben Sie Ende Jahr erhalten. Es beruht auf der Zuversicht, ein paar physische Anlässe durchführen und das soziale Miteinander wieder etwas beleben zu können. Alternativ versuchen wir, auf digitale Anlässe auszuweichen, wenn es die Umstände erfordern.

Aufgrund der andauernden Covid-19-Massnahmen und der damit verbundenen unsicheren Entwicklung verzichten wir darauf, an dieser Stelle die geplanten Anlässe aufzuführen. Wir verweisen auf unsere detaillierten und aktuellen Informationen unter evpzh.ch/aktuelles/termine-evp-zh.html. Auf Wunsch stellen wir Ihnen auch das gedruckte Programm zu. Auf jeden Fall raten wir Ihnen, sich vor jeder Veranstaltung auf unserer Website oder bei der verantwortlichen Person über die Durchführung oder über Änderungen zu orientieren.



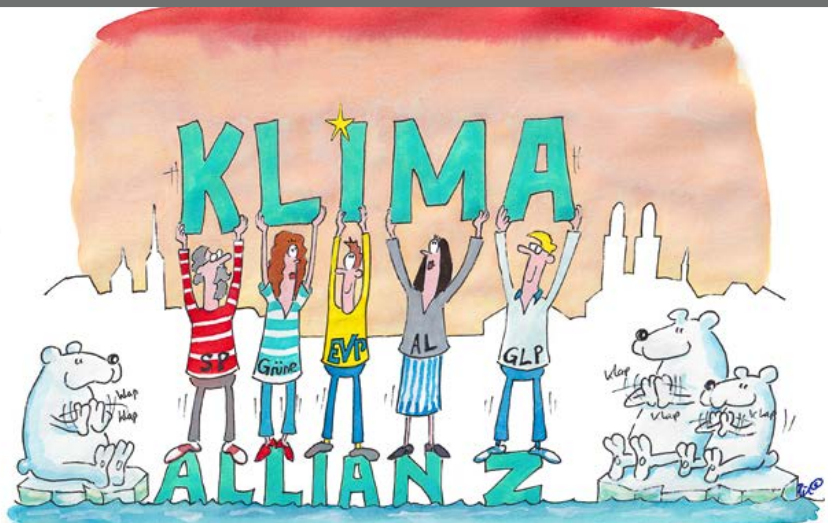
SCHREIBTALENTE GESUCHT!

Sie sind auf der letzten Seite des aktuellen EVPinfo angelangt. Als politische Informations-Zeitung der EVP Kanton Zürich wird es vierteljährlich produziert.

Wir sind stets auf der Suche nach neuen Talenten. In unserem Redaktionsteam haben Sie die Möglichkeit, Ihre Ideen auf kreative Art einzubringen. Mit interessanten Geschichten, spannenden Interviews und aktuellen Texten zu Abstimmungen und Ereignissen begeistern Sie unsere Leserinnen und Leser und wählen dazu die passenden Bilder aus. Die redaktionellen Schlusslesungen durch ein versiertes Lektorat stellen eine qualitativ hochstehende Zeitung sicher.

Sind Sie unser neues Redaktionsmitglied? Dann melden Sie sich bitte gleich per Mail sekretariat@evpzh.ch für die nächste Redaktionssitzung des EVPinfo zum Schnuppern an!

CARTOON



© Christoph Heuer

Die EVP gehört führend zur kantonsrätlichen Klima-Allianz, die für ein griffiges Energiegesetz (siehe Seite 1) und für weitere Projekte zur Rettung des Klimas kämpft. Auf dass sich die letzten Eisbären nicht auf den letzten Eisschollen in die Limmatstadt verirren!

JETZT MITGLIED WERDEN!

Unsere evangelische Grundhaltung vertreten wir im politischen Alltag und lassen diese in Gesetze einfließen. Nehmen Sie jetzt mit uns Kontakt auf!

☎ 044 271 43 02 ✉ sekretariat@evpzh.ch 🌐 evpzh.ch

PAROLEN

Abstimmung vom 13. Juni 2021

KANTON

Nein Geldspielgesetz (Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über Geldspiele)

JA VI «Raus aus der Prämienfalle»

JA VI «Mehr Geld für Familien»

Details: evpzh.ch/abstimmungen/kantonal

BUND

JA Trinkwasser-Initiative (VI «Für sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung – Keine Subventionen für den Pestizid- und den prophylaktischen Antibiotika-Einsatz»)

JA Pestizid-Initiative (VI «Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide»)

JA Covid-19-Gesetz (Gesetzliche Grundlagen für Verordnungen des Bundesrates zur Bewältigung der Covid-19-Epidemie)

JA CO₂-Gesetz (Bundesgesetz über die Verminderung von Treibhausgasemissionen)

JA Antiterror-Gesetz (Bundesgesetz über polizeiliche Massnahmen zur Bekämpfung von Terrorismus)

Details: evppev.ch/abstimmungen/

Impressum

Redaktion: Mark A. Wisskirchen (mawi), Kloten. **Redaktionsteam:** Jörg Altorfer (ja), Zürich, Lilian Banholzer (lb), Winterthur, Hanspeter Hugentobler (hph), Pfäffikon, Peter Reinhard (pr), Kloten, Peter Ritschard (pri), Zürich, Renato Pfeffer (rp), Richterswil, Peter Schöpfi (ps), Wädenswil, Margrit Wälti (mw), Winterthur, David Zimmermann (dz), Illnau, Johannes Zollinger (jz), Wädenswil. **Freie Mitarbeitende:** Nancy Bolleter, Winterthur, Ursi Cossalter, Wetzikon, Ernst Danner, Zürich, Nik Gugger, Winterthur, Beat Monhart, Gossau, Roman Rutz, Wil SG, Daniel Sommer, Affoltern a. Albis, Lilian Studer, Wetzikon, Dominic Täubert, Pfäffikon. **Cartoon:** Christoph Heuer, pül cartoons, Zürich. **Herausgeber/Inserate:** EVoPa-Verlag, c/o EVP ZH, Josefstrasse 32, 8005 Zürich, sekretariat@evpzh.ch, Tel. 044 271 43 02, evpzh.ch. **Inserate:** Dominik Schmid, c/o EVP Kanton Zürich, Josefstrasse 32, 8005 Zürich, inserate@evpzh.ch. **Adressverwaltung:** EVP Schweiz, Postfach 2319, 3001 Bern, Tel. 031 351 71 71, info@evppev.ch. **Gestaltung:** PS Werbung AG (psw.ch), Bachenbühlach. **Druck/Versand:** DZZ Druckzentrum Zürich AG, Bubenbergstrasse 1, Postfach, 8021 Zürich 1. **Abonnement:** Einzel CHF 29.80, Gruppen CHF 1. Höhere Beiträge werden für zusätzliche Gruppen-Abos verwendet. **Postkonto:** 87-467939-4. **WEMF/KS-beglaubigt:** 35 112 Ex. **Erscheinungsweise:** 4 × jährlich. **Verschiedenes:** Namentlich gezeichnete Artikel, Inserate und Beilagen müssen nicht die Meinung der Redaktion und/oder der EVP ZH wiedergeben.

